

«Das würden Sie mir nicht zutrauen! Ich war ein absoluter Punkrock-Fan»

Die St. Galler Regierungsrätin **Karin Keller-Sutter** über ihre wilde Zeit in London, Massnahmen gegen die zunehmende Kriminalität, ihre gescheiterte Bundesratswahl und zwei Fehlgeburten

VON SEBASTIAN RAMSPECK
UND JOËL WIDMER (TEXT) UND
MARC WETLI (FOTOS)

Nicht erst seit ihrer Bundesratskandidatur vor gut sieben Wochen ist sie eine der bekanntesten Regierungsrätinnen der Schweiz: Karin Keller-Sutter, die «eiserne Lady aus der Ostschweiz», wie Journalisten sie immer wieder gerne nennen. Am Freitag wurde Keller-Sutter zur Präsidentin der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) gewählt und hat damit eine Schlüsselfunktion für die innere Sicherheit der Schweiz inne. Nüchtern wie Keller-Sutters öffentliche Auftritte ist auch ihr Büro mit Blick aufs St. Galler Kloster: grauer Teppichboden, braunes Pult, weisse Orchideen.

Frau Keller-Sutter, Glückwunsch zur Wahl! Sie wirken stets diszipliniert. Kommt es eigentlich vor, dass Sie mal ein Glas zu viel trinken und nach Mitternacht ins Bett gehen?
Dass ich erst nach Mitternacht ins Bett komme, das kommt schon vor. Dass ich zu viel trinke – eher nein. Ich bin eine Anhängerin der Benediktinerregel. Da geht es darum, dass man für sich selbst den Tag strukturiert. Das habe ich gelernt.

Sie sagten einmal, dass Sie morgens um fünf Uhr aufstehen. Müssen Sie in Ihrer neuen Funktion noch mehr arbeiten – und noch früher aus dem Bett?
Einmal fragte mich ein Journalist, wann ich an dem Tag aufgestanden sei. Ich sagte: um fünf Uhr. Seither stehe ich für die ganze Nation um fünf Uhr auf.

Sie sind Langschläferin?
Normalerweise stehe ich zwischen Viertel nach fünf und halb sechs auf. Daran wird meine neue Funktion nichts ändern. Ich habe gern Zeit für mich am Morgen, gehe mit dem Hund spazieren.

Sie kandidierten für den Bundesrat, wären vermutlich nationale Justiz- und Polizeiministerin geworden. Nun sind Sie Präsidentin der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren. Welches Amt hat mehr Einfluss auf die innere Sicherheit?
Für die innere Sicherheit sind die

FORTSETZUNG AUF SEITE 24

Strahlfrau, Hardlinerin, Bundesratskandidatin

Karin Keller-Sutter, 46, wuchs in Wil SG auf, wo sie mit ihrem Mann lebt. Keller-Sutter absolvierte eine Ausbildung als Dolmetscherin in Zürich, studierte Politikwissenschaft in London und Montreal sowie Pädagogik in Freiburg. Sie machte eine steile politische Karriere in der FDP St. Gallen und ist seit 2000 kantonale Justiz- und Polizeidirektorin. Keller-Sutter hat sich über die Kantonsgrenzen hinaus als Sicherheitspolitikerin profiliert – unter anderem gegen die Gewalt im Sport. Bei der Bundesratswahl am 22. September unterlag sie ihrem Parteikollegen Johann Schneider-Ammann.



Karin Keller-Sutter, 46, über ihr Image als «eiserne Lady»: «Ich mache nicht jeden Sauglattismus mit, ich bin kein Pausencdown»

